# Salute...

Autor(en): **Fassbind, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1943)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773462

**Nutzungsbedingungen**

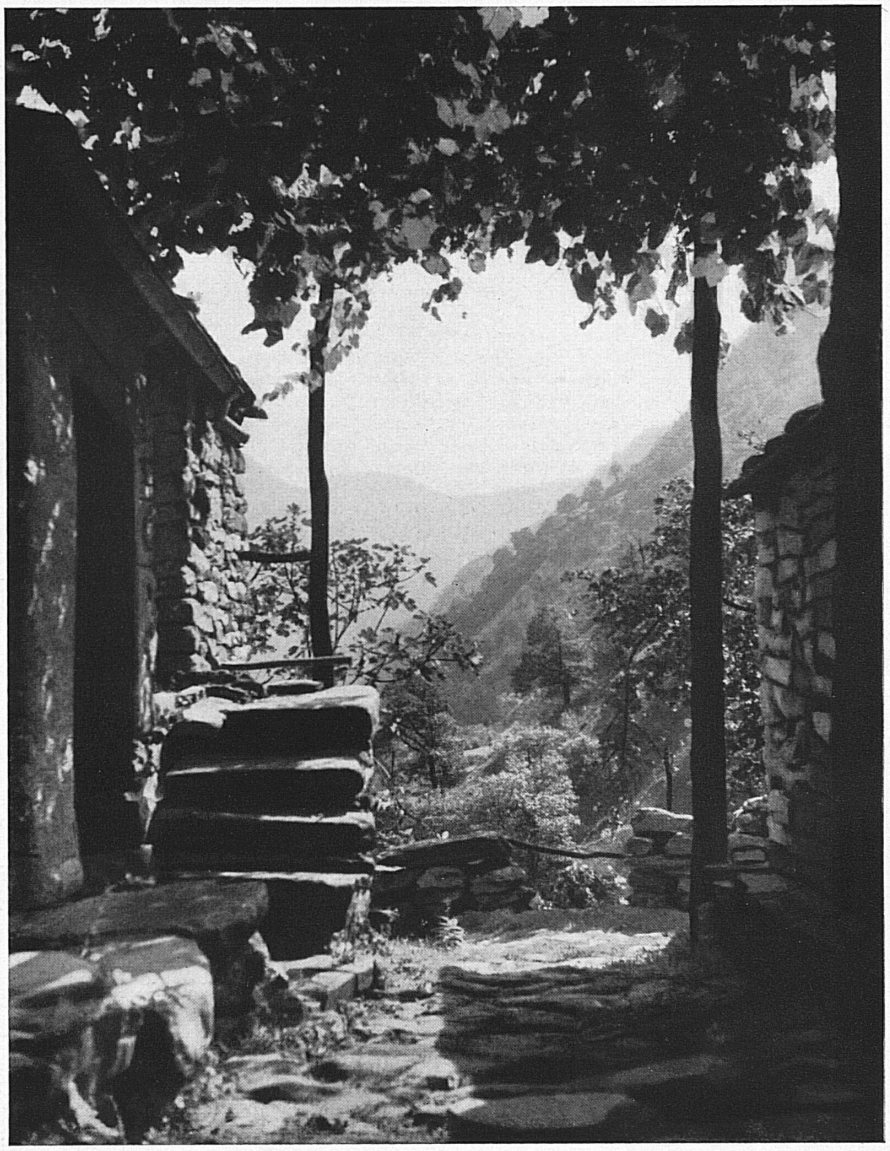
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



Schattige Reblauben am granitgebauten Berghaus: das ist der Herbst im Tessiner Alpental. Val Verzasca.*

# SALUTE...

Kennen Sie dieses Wort ? Es erklingt täglich vieltausendmal im Tessin. Überall, wo besinnliche, frohe Menschen beisammen sitzen, oder wo ein einsamer Spaziergänger sich ein Glas vorsetzen läßt, fällt das kleine, klangvolle Wörtchen : Salute ! Es ist das Motto über dem Ferienkapitel aller Tessiner Gäste. Es leitet alle Diskussionen der Einheimischen und die Monologe ruhebedürftiger Alleingänger ein. Salute !

Überall, wo man Geschäfte bespricht, trinkt man Wein. Nur im Tessin wird das Weintrinken selbst zum Geschäft. Fast überall, wo man plaudert, fehlt ein edler Tropfen nicht. Im Tessin wird das Weintrinken an sich zum reizendsten Dialog. Überall, wo man von Liebe spricht, fließt meist auch dunkles Rebenblut. Im Tessin droht das Weintrinken als solches zu einer Liebe zu werden, die es an Treue und Anhänglichkeit, an Süße und Leidenschaft mit jedem anderen intimen Verhältnis aufnehmen kann. Salute !

Es ist hier nicht nötig, die verschiedenen Sorten zu beschreiben, anzupreisen oder gar feil zu bieten. Der Durstige soll selber wählen. Man darf sich weder an einen bestimmten Wein noch an eine bestimmte Frau verheiraten lassen. Der echte Freier kennt die heimlichen Freuden und Qualen der Wahl ebensogut wie diejenigen des Werbens, und er möchte nicht darauf verzichten. Es ist wundervoll, wenn die Auserwählte uns errötend ihr Jawort zuflüstert. Nicht weniger genußreich ist jener Augenblick, der uns nach diesem oder jenem Versuch den Tropfen beschert, welcher unserem Gaumen, unserem Geschmack und unseren Bedürfnissen entspricht. Salute !

Es ist reizend, auf offener Landstraße irgendwo Einkehr zu halten, in einem kleinen, kühlen, schattigen Ristorante für wenig Geld guten, echten Wein zu trinken. Beim Eintreten flitzt eine Eidechse von der steinernen Schwelle ins ritzige Gemäuer, am rauchigen Kamin spielen kleine, schwarzäugige Mädchen, die Wirtin schaut zum Fenster hinaus und findet das Wetter schön. Man gehört zur Familie, besitzt plötzlich eine Schar Kinder und einen guten Tropfen Wein. Vornehmer genießt man ihn im Hotel. Er wird schon dermaßen würdevoll aufgetragen, daß an seiner Qualität nicht zu zweifeln ist. Er fordert das ungeteilte Interesse seines Besitzers mit der Ausschließlichkeit einer verwöhnten jungen Dame. Salute !

Aber Tessiner Weine sind lebenslustig, froh und gewissermaßen anspruchsvoll. Sie schäkern gerne mit anderen, wenn sie auch keineswegs treulos sind. Am wohlsten fühlen sie sich in Gesellschaft. Da können sie alle ihre Reize entfalten, ihren Geist offenbaren und beweisen, daß sie imstande sind, im Nu den Verlauf der Unterhaltung wesentlich mitzubestimmen. Sie öffnen uns die Augen für die Schönheiten der Natur. Im Freien getrunken, auf einer Terrasse am See, auf dem Monte Brè oder sonst irgendwo, verwandeln sie uns in wenigen Minuten zu begeisterten Schwärmern, und es hat Leute gegeben, die ihretwegen auf dem Monte San Salvatore schon bei völlig bedecktem Himmel Mailand gesehen haben. Salute !

Tessiner Weine schmecken gut. Wer sie einmal kennengelernt hat, wird ihnen nie mehr untreu werden. Aber jede Ehe bringt nicht nur eine Frau, sondern wenistens zeitweilig auch deren Verwandte ins Haus. Zu den besten Verwandten der Tessiner Weine gehört der Salami. Wollen wir ihm den Eintritt in unser Haus verwehren ? Nein. Es wäre übrigens beinahe unmöglich, denn man begegnet ihnen ununterbrochen, und es ist nun einmal Sitte und Anstand, die Bekannten seiner eigenen Lebensgefährten zu grüßen. Es sind prächtige Kerle, rotbackig, kerngesund und von gewinnendem, herz- und magenerfrischendem Aussehen ! Es ist leicht, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Sie sind unpolitisch und vollkommen neutral. Das ist wohl auch der Grund, weshalb sie uns so bekömmlich sind. An fleischlosen Tagen empfiehlt es sich, Ziegenkäsli zu bestellen. Sie sehen schöner aus, als sie duften. Aber sie schmecken dafür um so besser. Eine Messerspitze Salz und Pfeffer auf ein Scheibchen mundet vortrefflich. Salute !

Oft läßt sich der Wein im Tessin auch zu einem Zusammenleben mit Andersgläubigen bewegen, etwa mit Fischen. Munter wie der Fisch im Wasser wird, wer Pesce in Campione gespiesen hat. Es gibt da Gandria gegenüber ein kleines Lokal, in dem solche Trauungen vorgenommen werden. Es wäre schade, wollte man mehr verraten, denn, wie bereits festgestellt, der echte Freier kennt die heimlichen Freuden und Qualen der Wahl ebensogut wie diejenige des Werbens, und er möchte nicht darauf verzichten. Vergessen Sie Ihre Frau nicht mitzunehmen. Salute !

*Franz Faßbind.*